

Cool Head – Warm Heart – Working Hands

Abschlussfeier der Interstaatlichen Maturitätsschule für Erwachsene (ISME) in Sargans



50 hatten mit dem Maturastudium begonnen, 25 waren erfolgreich. Unter ihnen aus Liechtenstein: Peter Eberle, Balzers; Andrea Kind, Ruggell; Bianca Schurte, Triesen und Robert Horvat, Triesenberg. (Bilder: -wop-)



Für die musikalische Umrahmung der Maturafeier in Sargans sorgte die Gruppe «Rondo Appenzell» mit Maturandin Andrea Kind am Hackbrett.

50 haben die Ausbildung an der ISME – die im Sarganserland unter der Leitung der Kantonsschule geführt wird – begonnen und für genau die Hälfte brachte der Freitag die hart erarbeiteten Matura-Zeugnisse. Das sei zwar keine Zukunftsgarantie, aber eine gesunde Basis, die Wege zum beruflichen Erfolg erschliesse.

René A. Schmuki

Dr. Norbert Hangartner, den verantwortlichen ISME-Schulleiter in Sargans, kam schon in seiner Begrüssung zur Maturafeier im Hotel «Post» auf künftige Neuerungen in der Maturitäts-

ausbildung zu sprechen. Künftig wird es nicht mehr die verschiedenartigen Ausbildungsrichtungen (Matura-Typen) geben. Mit einem breiteren Angebot an Schulfächern und grösseren Wahlmöglichkeiten für die Studierenden soll die Basis für individuelle Zielsetzungen der Absolventen erweitert werden.

Geistig offen sein

Alice Scherren – sie ist als Regierungsrätin von Appenzell Ausserrhoden im Moment auch Vorsitzende der Konferenz der Schweizerischen Gesundheitsdirektoren und Vertreter der Bundesrates bei der WHO – skizzierte die Zielsetzungen der Maturitätsschule für Erwachsene als Ausbildungsstätte, die «geistig offen» Selbständigkeit, Rei-

fe, Intelligenz und Willensstärken vermitteln wolle und so für sensible, neugierige, teamfähige, kommunikative und vernetzt denkend junge Menschen eine Zukunftsbasis vermittele.

In unserer Gesellschaft müssten aber neben den Lernprozessen und dem damit erreichbaren Wissen vermehrt der psychischen Gesundheit Beachtung geschenkt werden. Aus persönlichem wie bewährten «Heilmitteln» wolle sie den Maturanden deshalb menschliche Strategien mit in die Zukunft geben. Als erstes den Rat, immer kühlen Kopf zu bewahren und sich die Frage nach dem Woher, Wohin und Warum immer wieder zu stellen. und dann könne das Wesentliche gesucht und auch ergründet werden.

Das Herz sprechen lassen

Gefühle und Wertvorstellungen, die Grundlagen für ein standfestes soziales Gewissen, dürften nie vernachlässigt werden. Unsere Zeit brauche Menschen, die bereit sind, für die Gesellschaft wie für die Natur Verantwortung zu übernehmen.

Das wiederum verlange ein Zupacken. Dabei solle man Chancen – die in unserer reglementierten Gesellschaft ohnehin zu den Raritäten zählen – immer nutzen und Gestaltungsspielräume ausfüllen. Allerdings müsste mit den Ressourcen sorgsam umgegangen werden. Um sich nicht immer wieder von den nämlichen Menschen täuschen zu lassen, halte sie sich an das Wort: «Von

einem Ochsen kann man kein Kalbfleisch erwarten.» Schliesslich sei der Humor immer noch das allerbewährteste Heilmittel. Sie halte es mit Erich Kästner: «Bevor man nicht gelacht hat über sich selbst, kann man nicht das werden, was man ist: ein Mensch.»

Im Beitrag der Absolventinnen und Absolventen zu der von der Gruppe «Rondo Appenzell» musikalisch umrahmten Feier wurde deutlich, dass die Maturandinnen und Maturanden ihren Humor nicht verloren haben. Sie glosierten weniger die Schule und die (jetzt ehemaligen) Lehrerinnen und Lehrer, sondern das, worüber zu lachen heute zu den Anstandspflichten gehört. Sie zeigten so, dass sie den Bezug zur Realität, zur Gegenwart nicht verloren haben.

Ein Drittel aus Liechtenstein

Diplomfeier am Lehrerseminar der Kantonsschule Sargans

Nach einem sechsjährigen Studium haben am Donnerstagabend 47 junge Leute an der Kantonsschule Sargans den erfolgreichen Abschluss des Lehrerseminars gefeiert. 16 oder über ein Drittel der neuen Lehrkräfte stammen aus dem Fürstentum Liechtenstein.

Leo Coray

Rund 250 Personen – Eltern, Freunde, Freundinnen, Schulbehörden und Lehrkörper – nahmen zusammen mit den 34 Seminaristinnen und 13 Seminaristen an der fantasievoll inszenierten Diplomfeier in der Aula der Kantonsschule Sargans teil. Wie Corina Beck (Schaan) und Simon Ambühl (Bad Ragaz), die durch das Programm führten, eingangs bemerkten, haben alle, die zu den Prüfungen angetreten waren, erfolgreich abgeschlossen.

Gute Atmosphäre schaffen

«Gebt den Kindern, was sie brauchen», riet Seminarleiter Max Feigenwinter den Junglehrerinnen und -lehrern. Es sei wichtig, den natürlichen Reifungsprozess von Kindern wirklich ernst zu nehmen und ihnen genügend Zeit und Freiräume zu lassen. Kinder brauchten aber auch eine Atmosphäre, die Wachsen ermögliche, und vertrauenswürdige Bezugspersonen, die Halt gäben. «Das Entfalten und Entwickeln ist ein wunderbarer, geheimnisvoller Prozess», wies er auf die Schönheiten des Lehrerberufs hin.

Der Beruf sei aber auch sehr anspruchsvoll, fuhr Feigenwinter in seiner Diplomsprache fort. Es fordere viel, so zu unterrichten, dass sich jedes Kind



16 Absolventinnen und Absolventen aus Liechtenstein dürfen ihr Diplom entgegennehmen. (Bild: Ingrid)

in der Schule angesprochen, ernstgenommen und wohl fühle. Schwierig sei dies gerade in einer Zeit, in der alles schnell gehen müsse und eine Schulfom die andere ablöse. Es sei deshalb kein Wunder, dass in Stelleninseraten gesuchte Lehrerinnen und Lehrer oft als «belastbare Persönlichkeiten» beschrieben würden.

An sich weiterarbeiten

Die Diplomandinnen und Diplomanden hätten in den vergangenen Studienjahren indes das Rüstzeug mitbekommen, um den Anforderungen gerecht zu werden, stellte Feigenwinter abschliessend fest. Wichtig sei, allfällige

eigene Schwächen wahrzunehmen und stets an sich zu arbeiten. Dennoch müssten auch die eigenen Grenzen erkannt werden. «Es ist nicht verwerflich, Hilfe zu beanspruchen», riet er den jungen Leuten.

Für Rektor Sepp Dietrich sind die jungen Lehrkräfte vom Sarganser Seminar für ihren Beruf «optimal ausgerüstet worden». Er sei nicht überzeugt, ob die neue zentrale Lehrerausbildung besser sei, und sprach so den Umstand an, dass ab kommendem Schuljahr in Sargans keine neuen Seminarerinnen mehr beginnen. Besonders im kulturellen Bereich, der vom Seminar stets besonders gepflegt worden sei,

entstehe ein grosser Verlust, bedauerte er.

16 aus Liechtenstein

Aus dem Fürstentum Liechtenstein erhielten folgende 13 Absolventinnen und drei Absolventen des Seminars Sargans das Lehrpatent: Sandra Bargetze (Schellenberg), Corina Beck (Schaan), Melanie Beck (Triesen), Kathia Bigger (Triesen), Martina Bischof (Balzers), Thomas Büchel (Ruggell), Karolin Falk (Schaan), Yvette Frick (Balzers), Dominique Gantenbein (Mauren), Denise Gassner (Triesenberg), Jürgen Gerner (Eschen), Benita Hischer (Triesen), Denise Kranz (Nendeln), Tamara Len-

herr (Vaduz), Martin Nef (Schaan) und Ariane Vogt (Balzers).

Liechtensteinerinnen geehrt

Die feierliche Diplomübergabe an die 47 Junglehrerinnen und Junglehrer wurde von Seminarleiter Feigenwinter und den beiden Klassenlehrern Jules Widrig und Maya Hofer vorgenommen. Sie konnten zwei Liechtensteinerinnen speziell auszeichnen. Den Preis der Helvetia-Versicherungen für besondere Leistungen zu Gunsten der Klasse gewannen Ariane Vogt (Balzers, Klasse A) und Dominique Gantenbein (Mauren, Klasse B).

REKLAME

Möhl's einzigartiger Saft aus dem Eichenfass



Alle einmalig grosse Mosterei im Thurgau verwenden wir für unseren «Saft vom Fass» tatsächlich noch Fässer aus Eichenholz. Mit der traditionellen Holzfass-Lagerung wird der Saft mild und harmonisch. Dafür garantieren wir!

MÖHL Tradition seit 1895
Mosterei Möhl AG, 9320 Arbon, Tel. 071/446 43 43